

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

2.7.1910 (No. 178)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 2. Juli

N^o 178

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Hof-Ausgabe.

Wegen Ablebens

Seiner Königlichen Hoheit des
Prinzen Ferdinand von Orleans
Herzogs von Alençon

legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf acht Tage bis zum 8. Juli einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Karlsruhe, den 1. Juli 1910.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juni d. J. gnädigt geruht, den ordentlichen Professor der pathologischen Anatomie an der Universtität Freiburg Dr. Ludwig Ashoff zum Geheimen Hofrat zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Juni d. J. gnädigt geruht, den Grundherren Freiherrn Franz von Gemmingen-Hornberg in Redarzimmer zum Kammerherrn und den Gerichtsassessor Hans von Frankenberg und Ludwigsdorf in Weinheim zum Hofjunker zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Das englische Budget.

(Telegramm.)

London, 1. Juli. Premierminister Asquith erklärte gestern im Unterhause, daß die Regierung beschloßen habe, eine Herbstsession abzuhalten. Er schlage eine Verjagung von Ende Juli bis November vor. Zu der Herbstsession sollten dann die letzten Beratungen des Budgets und der Bill über die Abänderung der Erklärung bei der Thronbesteigung erledigt werden. Auf eine Anfrage nach dem Ergebnis der Konferenz über die Verfassungsfrage erwiderte Asquith, er wolle mit der Antwort lieber noch etwas warten.

Der Schatzkanzler Lloyd George brachte dann sein neues Budget ein, das eine Wiederholung des vorigen ohne große Änderungen darstellt. Der Schatzkanzler erwartet einen Aufschwung des Wirtschaftslebens und dementsprechend das Steigen der Einkünfte. Zur Begründung des Budgets führte er aus: Die Ausgaben sind gegen das Vorjahr beträchtlich gewachsen. Die größte Zunahme haben die Ausgaben für die Marine erfahren, für die annähernd 5½ Millionen Pfund Sterling mehr gefordert werden. Die Gesamtausgaben für die Marine werden auf 40 500 000 Pfund Sterling geschätzt. Insgesamt sieht das Budget an Ausgaben 198 930 000 Pfund Sterling vor. Die Ablehnung des Budgets durch das Oberhaus im Jahre 1909 hat die Finanzlage des Vorjahres sowie des gegenwärtigen Budgets ungünstig beeinflusst. Die gleichen Schwierigkeiten entstanden durch den Aufschub, den die Erhebung gewisser Steuern erlitten hatte. Die Gesamtforderung des Budgets von 198 930 000 Pfund Sterling setzt sich zusammen aus Ausgaben für das laufende Jahr im Betrage von 171 857 000 Pfund Sterling, aus dem Defizit des vergangenen Jahres, das sich auf 26 248 000 Pfund Sterling beläuft, sowie verschiedenen kleineren Rückständen im Betrage von 825 000 Pfund Sterling. Das Defizit wird ausgeglichen durch rückständige Einnahmen aus dem vergangenen Jahr im Betrage von 30 Mill. Pfund Sterling, von denen 26 570 000 Pfund Sterling bereits eingegangen sind.

Die Lage des Handels bildete das wichtigste Element bei der Schätzung der Einkünfte für das laufende Jahr. Auf eine gute Grundlage gestützt, bin ich überzeugt, daß die Aussichten für den Handel außerordentlich glänzend sind und daß die Getreideernten in der Welt geradezu überreichlich sein werden. Die Handelswelt ist überall hoffnungsvoller geworden. Ich halte es deshalb für

gerechtfertigt, wenn ich auf eine Vergrößerung der Einkünfte rechne. Alle bestehenden Steuern sind beibehalten worden. Nachdem Lloyd George die schätzungsweise Zunahmen unter den verschiedenen Kapiteln, einschließlich der Zunahme von 2 500 000 Pfund Sterling aus der Erbschaftsteuer spezifiziert hatte, erklärte er, das Gesamteinkommen aus allen Quellen werde 169 745 000 Pfund Sterling betragen. Diese Summe, vermehrt um die 30 046 000 Pfund Sterling Rückstände vom vorigen Jahr, werden die Gesamtsumme von 199 791 000 Pfund Sterling oder einen Überschuß von 861 000 Pfund Sterling ergeben.

Wir wußten im vergangenen Jahre, daß sich die Ausgaben für die Marine in diesem Jahre sehr steigern würden, wahrscheinlich auch noch 1911, aber ich hoffe, daß wir im darauffolgenden Jahre, wenn das deutsche Flottenprogramm auf 50 Prozent gesunken sein wird, alle zu normalen, und, wenn ich so sagen darf, zu vernünftigeren Zuständen zurückkehren werden. Wenn sich die Erwartungen, die wir auf die Steuern setzen, im nächsten Jahre erfüllen und wenn unsere Ausgaben für die Flotte im folgenden Jahre wieder auf die normale Höhe herabgegangen sein werden, dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, wo wir das große nationale Werk der Arbeitslosen- und Invaliditätsversicherung in Angriff nehmen können, einer Versicherung auf Grund von Beitragsleistungen mit doppelt so liberalen Grundsätzen für die Gewährung von Unterstützungen wie die Grundsätze, welche Deutschland für denselben Zweck aufgestellt hat. Lloyd George schloß: Frankreich, Amerika, Rußland und England, alle standen einem großen Defizit gegenüber, aber nur einer Nation ist es geglückt, aus dem Defizit herauszukommen. Wir deckten aus den laufenden Einnahmen unsere großen Ausgaben, während die anderen Nationen zu Anleihen Zuflucht nehmen mußten. Das ist ein glänzender Triumph für unser Finanzsystem. (Beifall bei den Ministeriellen.)

Redmond wiederholte darauf die Gründe, aus denen die Trennung für das Budget stimmen würden. Er gab der Genußnahme Ausdruck, daß eine Herbstsession stattfinden werde. Er erwarte bestimmt, daß Premierminister Asquith, bevor das Haus auseinandergehe, eine Erklärung über die Konferenz zur Beratung der Verfassungsfrage abgeben werde, damit die Ungevißheit der Frage beim Wiederzusammentritt des Hauses geschwunden sein werde. Er sei froh, daß das Budget erst dann werde diskutiert werden. (Lebhafter Widerspruch und Beifall.)

Bundesratsbeschlüsse.

(Telegramm.)

Berlin, 1. Juli. In der unter dem Vorste des Staatsministers und Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück am Mittwoch abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats fanden die Vorlage betreffend Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über den Abzug von Kalfsaizen und die Vorlage betreffend den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung der revidierten Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst Annahme. Ebenso wurde den Entwürfen einer Vorlage betreffend die Änderung der Verordnungen über Logegelder, Fuhrkosten und Umzugskosten der Reichsbeamten, einer Vorlage betreffend die Änderung von Bestimmungen zur Ausführung des Weingesezes, dem Antrag Kreuzens betreffend die Prägung von Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Universtität Berlin, sowie dem Entwurf von Bestimmungen über die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel zugestimmt. Ferner wurde die Vorlage wegen Änderung und Ergänzung der Weingollordnung angenommen, ebenso der Entwurf einer Vergütungsordnung für Tabak usw. und die Vorlage betreffend die Änderung der Grenzen des hampurgischen Freisengebietes.

Die Pforte und die kretische Autonomie.

Über die in den türkischen Kreisen herrschenden Ideen von der den Kretiern zu gewährenden Autonomie verläutet in den diplomatischen Kreisen der Schutz-mächte, daß auf der Pforte gesprächsweise folgenden Wünschen Ausdruck gegeben worden wurde: Unterhal-

(Mit einer Landtagsbeilage.)

tung einer kleinen türkischen Truppenabteilung an irgend einem Punkte der Insel; Errichtung einer türkischen Flottenstation in der Sudabucht; das Recht der Pforte, in Fällen der Bedrohung der mohammedanischen Kreter zu deren Schutze zu intervenieren; Ablehnung jeder Intervention Griechenlands in den Angelegenheiten Kretas. Auch von einer in Kreta zu bewerkstelligenden Entwaffnung und von der Heimbeförderung der griechischen Offiziere auf Kreta war gelegentlich türkischerseits die Sprache und es wurde die Möglichkeit angedeutet, daß sich die Pforte eventuell gelegentlich mit Vorschlägen ungefähr dieses Inhalts an die kretischen Schutz-mächte wenden könnte. In den erwähnten diplomatischen Kreisen erblickt man in diesen Äußerungen nicht den Ausdruck des wahren türkischen Regierungsgedankens, sondern ein über die eigentliche Absicht hinaus aus taktischen Gründen vorgeschobenes Mehr an Ansprüchen, um eigene Einräumungen als Argument für den Wunsch nach Einräumungen der Schutz-mächte verwerten zu können. Als das wirkliche Ziel der Pforte gilt in der Konstantinopler Diplomatie die Einführung einer Selbstverwaltung Kretas, beiläufig nach dem Muster derjenigen in Samos, wo sich allerdings auch ein kleines türkisches Truppendetachment befindet. Man gibt aber in den erwähnten Kreisen nach wie vor der Überzeugung Ausdruck, daß die Lage jetzt weder für diese, noch überhaupt für eine endgültige Lösungsform günstig sei. Auch nimmt man an, daß die Pforte zur Wahrung ihres Standpunktes die diplomatische Kampagne zur Beschleunigung einer Lösung zwar fortsetzen werde, aber sicherlich in einer Art und Weise und in Formen, welche die Gefahr einer Zuspitzung der Lage fortan ausschließen.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 30. Juni. Das Ministerium des Innern hat den zuständigen Behörden die Mitteilung zugehen lassen, daß sich die Kretafrage einer den türkischen Interessen entsprechenden Lösung nähere und daß somit kein Anlaß mehr vorhanden sei, für den anti-griechischen Boykott, dessen Fortsetzung auch für die ottomanischen Griechen, sowie die Angehörigen anderer Staaten nachteilig sei. Die Behörden mögen veranlassen, daß dem Boykott baldmöglichst ein Ende gesetzt wird.

Kanea, 1. Juli. Die Seestreitkräfte der Mächte sind vollständig in der Sudabucht versammelt. Sie bestehen aus neun Kriegsschiffen, von denen sieben große Kreuzer sind.

Von der türkischen Armee.

Seit der Juli-Revolution von 1908 hat eine gründliche Reform des türkischen Heerwesens eingesetzt. Sie begann mit zahlreichen Neuerungen auf dem Gebiete des Militärerziehungs- und Bildungswesens und wurde fortgesetzt mit einer Revision der Rangverhältnisse des Offizierkorps. Daran schlossen sich ein neues Altersgrenzengesetz, ein Militärpensionsgesetz und die Organisation eines Reserveoffizierkorps an. Einen weiteren sehr wesentlichen Fortschritt bildete die Ausdehnung der Heerespflicht auf die Nichtmohammedaner, wodurch das Friedensheer der Armee nach und nach um 40 000—50 000 Mann vermehrt werden wird.

Über die Neuorganisation des Heeres sind offizielle Angaben noch nicht veröffentlicht. Festzustehen scheint, daß die Auflösung des Armeekorpsverbandes als höchste Einheit, von der anfänglich die Rede war, nicht mehr beabsichtigt ist. Im Gegenteil ist beschloßen, neben den bis jetzt vorhandenen 7 Korps (Ordu) noch ein 8. Korps mit dem Sitz in Monastir aufzustellen. Außerdem verläutet über die neuen Pläne, daß jede Division ohne Brigadverband aus drei Infanterieregimentern zu 3 Bataillonen, einem Kavallerieregiment zu 3 Eskadrons und einem Artillerieregiment zu 3 Abteilungen bestehen soll. Nach durchgeführter Neuorganisation soll das 1. Korps (Konstantinopel) aus 4 Divisionen (zwei in der Hauptstadt selbst und zwei in der Umgebung), das 2. Korps (Adrianopel) aus 5 und das 3. (Solonki) aus 7 oder 8 Divisionen zusammengesetzt sein. Die übrigen Korps werden bloß 3 bis 4 Divisionen stark sein. Da diese Neuerungen bedeutende finanzielle Opfer fordern, so dürften sie kaum vor drei Jahren beendet sein. Vorläufig reorganisiert wurde bisher das 1. Armeekorps, das nach den Ereignissen vom 13. April v. J. und nach der Einnahme von Konstantinopel durch die Armee von Sa-

Ioniki aufgelöst worden war. Das Korps mit dem Generalkommando in Konstantinopel wird wie früher aus der 1. und 2. Infanteriedivision gebildet sein, je zu 17 Bataillonen einschließlich der beiden Jägerbataillone. Die vor den Aprilvorgängen detachiert gewesenen 5 Bataillone, und zwar das 2. Jägerbataillon zum 2. Korps nach Adrianopel, die Bataillone 2/I und 4/III nach Smyrna, sowie die Bataillone 1/VII und 3/VIII nach Gedjas, verbleiben auch weiter in den fremden Korpsbezirken unter Zugehörigkeit zum 1. Korps. Die unmittelbar im Korpsbereich verbliebenen 29 Bataillone, sowie die 4 1/2 Bataillone von Feuerwehmannschaften sind in der Mehrzahl in Kasernen außerhalb Konstantinopels untergebracht. Von den früher zum Korps gehörenden 6 Kavallerieregimentern sind das 4. und das Regiment Erthogral aufgelöst worden, es verbleiben daher dem Korps nur noch 4 Regimenter mit den Nummern 1, 2, 3 und 5. Zwei davon sind in den Kasernen von Malask im Bannkreise der Landeshauptstadt, die beiden andern in den Kasernen von Selimie und in Skutari untergebracht. Die 6 Artilleriesregimenter, die früher beim Korpsverbande waren, sind ihm auch jetzt wieder zugeteilt mit der Neuerung, daß die Batterien zu je 4 anstatt bisher 6 Geschützen gegliedert sind. Von den 6 Regimentern liegen 2 in Pera, 2 in Skutari und 2 in Stambul. Das Offizierskorps des 1. Armeekorps ist in der Hauptache dasselbe wie vor dem Aufstande; dagegen sind die Unteroffiziere aus Chargierten und alten Soldaten des Soloniker (3.) Korps entnommen, das im Vorjahre die Empörer niederkämpfte. Die Mannschaft gehört zur Hälfte den Leuten vom Jahrgang 1925, die nicht unter den Meuterern waren, zur andern Hälfte den anatolischen Rekruten der Jahresschiffe 1926 an.

Nach dem 1. Armeekorps kommt das 2. mit dem Sitz in Adrianopel, zurzeit zu 4 Divisionen, das 3. in Saloniki ebenfalls zu 4 Divisionen, das 4. in Erzinghian mit 3, das 5. in Damaskus mit 2, das 6. in Bagdad gleichfalls zu 2 und das 7. in Jemen ebenso mit 2 Divisionen. Außerdem gehören zum ottomanischen Heere noch 2 selbständige Divisionen, und zwar die 15. in Tripolis und die 16. in Gedjas. In jedem Ordu sollen an aktiven Truppen nominell 2 bis 4 Infanteriedivisionen, 1 Kavalleriedivision und 2 bis 4 Artilleriebrigaden untergebracht sein. Das Gebiet der ersten 6 Ordu ist auf 4 Redivisionen erster Kategorie verteilt, von denen jeder 2 Brigadebezirke, 4 Regimentsbezirke und 16 Bataillonskreise umfaßt. Jeder Stab hat seinen vollzähligen Offizierstand, ebenso jedes Bataillon, das 17 Offiziere und 30 Mann zählt. Waffen, Munition und Ausrüstung liegen in den Standorten der Bataillone.

Überblickt man die vorstehende Verteilung der Truppen, so überrascht die Anhäufung, die in den Korpsbezirken Adrianopel und Saloniki zu finden ist, während die Hauptorte der Heeresergänzung in Kleinasien liegen. Auch von den Ordu von Mazedonien und Thracien befinden sich Teilgebiete in Anatolien.

Der 1. Ordu Konstantinopel reicht bis Angora-Sinope, der 2. Adrianopel bis Randermona-Ronia-Adalia, der 3. Saloniki bis Smyrna-Midin und von dort beziehen sie die zur Komplettierung ihrer zahlreichen aktiven Formationen und Mobilisierung der Redivs erforderlichen Kontingente.

Die Gesamtstärke der türkischen Streitkräfte beläuft sich zurzeit auf: 1. Nizam oder aktive Armee: 7 Armeekorps mit 22 Infanteriedivisionen mit 357 Infanteriebataillonen, 6 Kavalleriedivisionen mit 20 Kavalleriebrigaden, 207 Schwadronen, 16 Artilleriebrigaden und 271 Batterien. 2. Rediv oder Reserve (1. Aufgebots): 24 Infanteriedivisionen mit 372 Bataillonen und 316 Schwadronen. 3. Rediv 2. Aufgebots: 10 Infanteriedivisionen mit 158 Bataillonen. Es fällt auf, daß die Redivformationen keine Artillerie haben. Im Ernstfall sollen sie vorläufig mit altem Material, soweit die Vorräte reichen, ausgerüstet werden. Für die Zukunft ist aber beabsichtigt, auch diese Einheiten mit modernen Geschützen zu bewaffnen. Wenigstens gehen die Projekte des ebenso tatkräftigen wie umsichtigen gegenwärtigen Kriegsministers Scherwet Pascha, dahin, und darf wohl angenommen werden, daß seiner Energie auch dieses Ziel gelingen wird.

In die vorstehenden Stärkeangaben ist die Mustafis (Landwehr) nicht einbezogen, da ihre Mobilisierung nur hinsichtlich der 2 Christenbataillone des Libanon, dann der 30 Bataillone und 60 Schwadronen Eingeborener von Tripolis organisiert ist.

Aus Frankreich.

(Telegramme.)

* Paris, 1. Juli. Der Handelsminister Jean Dupuy hielt in Bordeaux bei einem von der Handelskammer veranstalteten Bankett eine Rede, in der er die Revision des französischen Zolltarifs besprach und u. a. sagte: „Gewiß, wir können nicht sagen, daß dieses Werk ein vollkommenes ist; aber es ist in dieser Form vom Lande angenommen worden. Außerhalb Frankreichs ist dies allerdings nicht der Fall. Deutschland gibt uns heute eine sehr ernste Unzufriedenheit kund durch die volle Anwendung eines im vorigen Jahre votierten Gesetzes. Wir werden unser Möglichstes tun, damit die deutsche Regierung nicht in einen unbarmherzigen Zollkrieg mit uns eintritt. Die Drohungen Belgiens sind nicht minder ernst; aber die gegen uns geplanten Zwangsmaßnahmen sind so übertrieben, daß keine Regierung der Welt einen

solchen Eingriff ertragen könnte. Falls der bezügliche Gesetzentwurf vom belgischen Parlament angenommen würde, würde hierdurch die belgische Grenze für unsere gesamte Industrie gesperrt werden und ein wirtschaftlicher Bruch zwischen beiden Ländern die Folge sein.“

* Paris, 1. Juli. Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer brachte Ministerpräsident Briand mehrere Vorlagen ein, darunter den Entwurf eines neuen Bergwerkesgesetzes, den Entwurf eines Beamtenstatuts und den Entwurf zur Reform des Wahlrechts. Letzterer entspricht den bekannnten Einzelheiten. Er strebt die Listenwahl mit Proporz an. Die Kammer soll alle zwei Jahre zu einem Drittel erneuert werden. Die Departements bilden die neuen Wahlkreise. Auf je 70 000 Einwohner entfällt ein Abgeordneter. Departements, die mehr als fünfzehn Deputierte beanspruchen können, werden geteilt. So soll Paris in fünf Wahlkreise zerfallen. Departements, die weniger als vier Vertreter erhalten würden, können mit den benachbarten Departements vereinigt werden. Die Kammer würde insgesamt 578 Abgeordnete zählen.

Paris, 30. Juni. Millebois richtete in der Deputiertenkammer an den Marineminister eine Anfrage wegen der Katastrophe des „Blivote“. Frankreich sei sehr gerührt über die aus allen Teilen der Welt gekommenen Sympathiebezeugungen, besonders über die aus Deutschland stammenden (Zustimmung). Der Marineminister antwortete, es seien alle Maßnahmen getroffen, um fernere Katastrophen zu vermeiden, freilich könne man einen Zufall nicht im Voraus berechnen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Die Vertagung der Reichsduma.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung der Reichsduma wurde ein Kaiserlicher Ukas verlesen, nach welchem die Reichsduma bis zum 28. Oktober vertagt wird. — Der Präsident der Reichsduma, Gatschkow, legte nach Schluß der Session der Reichsduma das Präsidium nieder, um die wegen seines Quelles mit dem Grafen Uwarow gegen ihn erkannte Strafe zu verbüßen. Vorher reist er nach Bulgarien, um dem Sclawenkonag in Sofia beizuwohnen.

* St. Petersburg, 30. Juni. Der Reichsrat hat sich gleichfalls bis zum 28. Oktober vertagt.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 1. Juli.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Legationsrat Dr. Seyb und den Geheimrat Dr. Nicolai zur Vortragserstattung. Hierauf meldeten sich zur Übergabe der Monatsrapporte: Oberst Freiherr von Lüttich, Kommandeur des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109, und der Major beim Stabe des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20 von Bodelschwing.

Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Bado.

** Im Monat Mai gelangten beim Genossenschaftsvorstand der Badischen landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft 521 Anträge zur Anzeige, wovon 485 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 36 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschieden wurden 299 Fälle; hierunter sind 6 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22 650 M. angewiesen, und zwar an 293 Verletzte 21 890 M., an 4 Witwen 520 M. und an 2 Kinder 240 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 300 M. Sterbegelder bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang des Monats Mai 24 471 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats Mai durch Einstellung der Rente 67 und durch Tod 80 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Juni 24 623 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 998 500 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Mai Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 136; in 201 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezug vorgenommen werden.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: Morgen, Samstag den 2. Juli, wird die von Herrn Kienicher einstudierte Komödie „Kris-Kris“ unter der musikalischen Leitung von Herrn Hofmann zum erstenmal aufgeführt werden. Darin sind beschäftigt die Damen Dröschler, Frauendorfer, Genter, Hellmuth, Noorman, Pir, Sieferle und außer Herrn Fritz Reiff die Herren Baumach, Benedict, Buffard, Dapper, Korth, Krone, Matz, Schneider, Wähl.

* (Zum Karlsruhe Schützenfest.) Auf dem Schützenfestplatz herrscht reges Leben, damit bis zum Sonntag die letzten Arbeiten erledigt sind. Das hiesige elektrotechnische Amt verdoppelt die bestehende Transformatorstation im Schützenhaus, um für die wesentlich vergrößerte Lichtabnahme gerüstet zu sein. Ausgeführt wird die elektrische Beleuchtungsanlage unter Leitung des Ingenieurs A. Krautinger, dem Vorsitzenden des Vergnügungsausschusses. Eine weitere Einrichtung verdient noch erwähnt zu werden, nämlich die Beleuchtung der Rinkenheimer Allee vom Ende der Hans Thomastraße bis zum Schützenhaus mit 20 Petroleumglühlampen von je 500 Normalkerzen. Auch für den Verkehr von und nach dem Schützenhaus wird während des Festes genügend gesorgt sein, indem Droschken, Automobile, Brecks und Automobilomnibusse, bis zu 40 Personen fassend, jederzeit bereit stehen

werden. Der Preis der Einzelsahrt ist auf 30 Pf. normiert. Auch die Eintrittspreise zum Festplatz sind billigt gestellt. Karten für einmaligen Eintritt werden zu 20 Pf. ausgeben, bei besonderen Veranstaltungen werden 30 Pf. erhoben. Übertragbare Abonnementsfesten mit 10 Karten sind für 1.50 M. zu haben. Dauerkarten für Studierende der hiesigen Lehranstalten kosten 1.50 M. Seitens der festveranstaltenden Gesellschaft ist alles getan, um dem Verbandschießen einen frohen, würdigen Verlauf zu sichern.

* (Die Landwirtschaftskammer) hat sich übereinstimmend mit der betreffenden Denkschrift des Großh. Ministeriums des Innern dahin erklärt, daß an den Fortbildungsschulen kein eigentlicher landwirtschaftlicher Fachunterricht gelehrt werden soll, und daß auch die Volksschullehrer nicht geeignet erscheinen, landwirtschaftlichen Unterricht zu erteilen. Sie hält jedoch eine Erweiterung des Unterrichts an den Fortbildungsschulen auf dem Lande dahin für erforderlich, daß an diesen Schulen in weitgehendem Maße naturwissenschaftlicher Unterricht unter spezieller Anwendung desselben auf die Bedürfnisse des landwirtschaftlichen Betriebes gelehrt werde.

* (Badische Kinovereinigung.) Einer Einladung der in Karlsruhe ansässigen Kinematographentheater-Inhaber bzw. Leiter und der Filmzentrale Mundub, G. m. b. H., waren am vergangenen Mittwoch im hinteren Saal des Hotel Friedrichshof nahezu sämtliche Interessenten anwesend, so aus Offenburg, Lahr, Konstanz, Forstheim, Heidelberg, Mannheim, Wiesloch, Schwetzingen. Es wurde ein provisorischer Vorstand und einige Kommissionsmitglieder ernannt, ebenso haben sämtliche Anwesenden durch Unterschrift ihren Beitritt erklärt, zu einer Vereinigung von Kinematographeninteressenten, Sitz in Karlsruhe, welche sich jetzt in anderen Bundesstaaten bestehende Kinovereinigungen anzuschließen gedenkt.

— (Aus der Sitzung der Strafkammer IV. vom 24. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolpert, Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber. Vor wenigen Wochen stand der 25-Jahre alte Schneider und Reisende Wilhelm Kempf aus Frankfurt a. M. an dem gleichen Platze, an dem er sich heute wiederum befand. Er mußte sich damals wegen Urkundenfälschung und Betrugs verantworten. Die gegen ihn ausgesprochene Strafe lautete auf 6 Monate Gefängnis. Auch jetzt führten gleiche Straftaten, die erst nachträglich zur Anzeige kamen, Kempf in die Anklagebank. Das Gericht erkannte auf eine Zusatzstrafe von 6 Wochen Gefängnis. — Angeklagt wegen Anstiftung zum Diebstahl beim wegen Diebstahls in der Fabrikarbeiter Emil Bachmann aus Wimpfen, beide in Baden wohnhaft. Das Gericht verurteilte Bachmann zu 4 Monaten Gefängnis, den schon vorbestraften Schill zu 8 Monaten Gefängnis. An jeder Strafe kamen 2 Wochen Untersuchungshaft in Abzug. — Von der Anklage wegen Beleidigung der Ehegattin des Kapitulanten in Baden war die Ehegattin Marie Roth aus Baden vom dortigen Schöffengericht freigesprochen worden. Die Privatklägerin legte gegen dieses Urteil Berufung ein und erzielte damit die Beurteilung der Angeklagten auf 50 M. Geldstrafe.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Der verstorbene Kommerzienrat und Stadtrat Emil Wäber in Mannheim hat seinen Arbeitern testamentarisch die Summe von 1,5 Millionen vermacht. — Aus Godesheim (Amt Bretten) wird gemeldet: Die Gräfin Douglas' machte zugunsten der hiesigen Kleinfinderschule eine Zuwendung von 5000 M. — Die Kinematographenbesitzer des Landes haben sich zu einem Vereine zusammengeschlossen und Herrn Kaspar-Karlsruhe zum Vorsitzenden gewählt. — Der Wasserschaden der Gemeinde Amlingen lag auf 80 000 M. angegeben. — Der 16-jährige Sohn des Landwirts Peter Roth in Vierbach wurde erschossen aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt. — Der Altkönig in Erlach (Amt Oberkirch) in die Mattenmühle. Das Anwesen brannte vollständig nieder.

* (Hochwasser.) Wie das „Rastatter Tageblatt“ meldet, sehen die Straßen in Echesheim und Zillingen seit vorgestern unter Wasser. Mehrere Wohnungen mußten geräumt werden. Zillingen, eine arme Gemeinde von 690 Einwohnern, erleidet bisher einen Hochwasserbeschaden von 40 000 bis 50 000 M. Drei Viertel aller Feldfrüchte sind bereits ruiniert, und wenn der Rhein nicht bald zurückerkehrt, ist auch der Rest verloren.

Von der Reichenau wird berichtet: Das Hochwasser des Bodensees fügt unserer Insel unberechenbaren Schaden zu. Die Felder sind auf weite Strecken überschwemmt. Nur mit Mühe kann der Dampferverkehr aufrecht erhalten werden.

Der badische Arbeitsmarkt

Mitte Mai 1910.

** Die Fortdauer der Aussperrung im Baugewerbe, durch welche namentlich die ungelerneten Berufe der Erdarbeiter, Tagelöhner usw. empfindlich betroffen werden, hat die Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise im Berichtsmonat außerordentlich ungenügend beeinflusst. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen ganz erheblich zurückgegangen, und zwar um 1071 gegen den Vormonat (April 1910) und um 1186 gegen den Vergleichsmonat im Vorjahre (Mai 1909). Infolge dessen sind die Verhältnisse zwischen dem Vormonat nur unmerklich (um 267) gemindert, starken Abdrang von Arbeitsuchenden ist das Mißverhältnis zwischen den letzteren und den vorhandenen offenen Stellen wieder gestiegen. Es kamen auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Mai d. J. 215 Arbeitsuchende gegen 197 im April d. J. und 206 im Mai 1909. Dementsprechend ist auch in der Zahl der erfolgten Vermittlungen in dieser Abteilung ein ziemlich bedeutender Rückgang zu verzeichnen; sie bleibt hinter dem Vormonat (April d. J.) um 859 und hinter dem Mai des Vorjahres um 681 zurück. Auch die weibliche Abteilung zeigt ein Nachlassen der in den verfloffenen Monaten so rege gemessenen Tätigkeit. Die Zahl der offenen Stellen hat hier um 927, die der Stellensuchenden um 254 und diejenige der erfolgten Einstellungen um 401 gegen den April d. J. abgenommen.

Bezüglich der Geschäftslage in den einzelnen Berufszweigen bzw. bei den einzelnen Anstalten verlaute, wie die „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden“ berichtet, folgendes:

a) Männliche Arbeiter.

In der Landwirtschaft und Gärtnerei war infolge der weit vorgeschrittenen Vegetation vielfach ein großer Bedarf an Arbeitskräften; mancherorts herrschte sogar Mangel an geeignetem Personal. Arbeit in Konstantz und Schopfheim waren landwirtschaftliche Arbeiter und Gärtner weniger begehrt. In Bruchsal macht sich seit längerer Zeit wieder ein Anziehen in der Eisen- und Metallindustrie bemerkbar, während Konstantz und Waldshut ein Überangebot von Arbeitskräften in dieser Industrie melden. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie konnten insgesamt 451 Arbeitskräfte Stellen vermittelt werden. Nege Nachfrage herrschte nach Goldschmiedern und Fassern auf seine Juwelen; gegen Ende des Monats waren auch Goldschmiede auf einladende Gold- und Duble-Bijouterie begehrt. Beim Baugewerbe waren nur gewisse Berufe, wie Bauhilfsarbeiter, Tapeziere, Schreiner, Glaser und Maler in einzelnen Städten zur Fertigstellung der früher schon errichteten Gebäude begehrt. Im übrigen stockte das Baugewerbe und seine Hilfsberufe fast überall nahezu vollständig. In der Industrie der Tab-

zungs- und Genussmittel war die Geschäftslage schlecht. In Bruchsal beim Brau- (Malz-) und beim Tabakgewerbe; auch Konstanz hatte Überangebot von Arbeitskräften in dieser Industrie. Dagegen war in Pforzheim Bedarf an namentlich jüngeren Bädern. Beim Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren die Verhältnisse örtlich recht verschieden; während in Baden-Baden Schneider genügend Arbeit fanden, in Karlsruhe es an jungen Schneidern und Friseuren, in Pforzheim an Schneidern und Schuhmachern mangelte, um die Arbeitgeber befriedigen zu können, war in Konstanz Überfluß an arbeitssuchenden Schuhmachern. In Freiburg beeinträchtigte der Streik im Schuhmacherhandwerk die Stellenvermittlung. Gegen Ende des Berichtsmontats wurde dieser Streik übrigens aufgehoben.

Die Hotelbetriebe Baden-Badens sind nunmehr hinreichend mit Personal versehen, so daß Angebot und Nachfrage bei den betreffenden Erwerbszweigen zurückgegangen ist. In Freiburg und Pforzheim wurden mit dem 1. Mai besondere Fachabteilungen für Hotel- und Wirtschaftspersonal (männliches und weibliches) eröffnet, die sich schon im ersten Monat regen Zuspruchs erfreuten. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal war die Stellenvermittlung, der Geschäftslage entsprechend, nicht sehr belebt. — Die Frequenz der sieben Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut hat wieder etwas zugenommen (1273 Wanderer gegen 1041 im Vormonat).

b) Weibliche Abteilung.

In der Pforzheimer Goldwarenindustrie dauert die rege Nachfrage nach Emailleuren, Kollifusen und Kettenmacherinnen immer noch fort. Weibliches Dienstpersonal, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen für Wirtschaften usw. ist in Pforzheim immer noch sehr begehrt; auch in Baden-Baden fehlte es an Küchenmädchen, während — wie auch in Freiburg — der sonstige Bedarf an Dienstpersonal genügend gedeckt werden konnte. Waldshut hatte fortwährend den Mangel an landwirtschaftlichen und häuslichen Dienboten.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsarbeitsämtern im Mai 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zuf.
verlangten Arbeitskräfte (off. Stellen)	8 522	4 781	13 303
Arbeitsuchenden	18 607	5 066	23 703
eingestellten Personen (berm. Stellen)	5 063	2 229	7 292

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 218,3 bzw. 106,6 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 27,2 bzw. 43,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 59,4 bzw. 46,6 durch die Verbandsämter besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseinrichtungen von 4 Bädermunicipalitäten (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Regierungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmachermunicipalitäten (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirtinnung (Mannheim) sowie durch den Nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweise der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 437 offene Stellen, 728 Arbeitsuchende und 359 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 6 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 6 in Mannheim) verzeichneten im Mai insgesamt 1939 offene Stellen, 1722 Arbeitsuchende und 830 Stellenbesetzungen.

Bei 24 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im Mai 8082 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 518 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 443 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Mai 28 offene Stellen angemeldet, von denen 26 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im Mai offene Stellen nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 23 Dienststellen insgesamt 939 Arbeitsuchende (im April d. J. 1111) vormerken lassen, von denen 65 vorläufiglich besetzt waren, nach auswärts zu gehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 1. Juli. Seine Majestät der Kaiser stellte Seine königliche Hoheit den Großherzog von Oldenburg à la suite der Marine.

* Kiel, 1. Juli. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute früh an Bord des „Meteor“, um die heutige Wettfahrt nach Travemünde mitzuwageln. Mit dem Kaiser gingen an Bord sämtliche Herren des Gefolges; ferner der Gesandte Graf von Sögen und Fregatkapitän Skarpf.

* Berlin, 1. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In einem Teil der Presse ist die Nachricht verbreitet, die preussische Regierung hätte eine vom Großherzog von Baden beabsichtigte Verwahrung beim Vatikan gegen die Borromäus-Enzyklika hintertrieben. Die evangelischen Fürsten, wird weiter gesagt, hätten sich dem Wunsche Preußens um des lieben Friedens willen gefügt. Wir stellen fest, daß an diesen Behauptungen kein wahres Wort ist.“

* Darmstadt, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer gab Staatsminister Ewald eine Erklärung ab, wonach die Regierung die in der Borromäus-Enzyklika enthaltenen Urteile tief bedauert. Die Regierung habe das ernste Bestreben, jede Gefährdung des konfessionellen Friedens zurückzuweisen und habe deshalb die Schritte der preussischen Regierung begrüßt, durch die eine weitere Veröffentlichung der Enzyklika verhindert wurde.

* Stuttgart, 1. Juli. Die Zweite Kammer hat gestern nach zweitägiger Beratung einen Antrag, worin sich die Kammer gegen den Fortbestand der hiesigen Tierärztlichen Hochschule ausspricht und die Regierung eruchtet, die zu ihrer Aufhebung erforderlichen Maßregeln zu treffen, mit 47 gegen 29 Stimmen bei 2 Stimmenthaltenungen angenommen.

* Wien, 30. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Budgetausschusses riefen die Slowenen Koresch und Cosincar eine längere Debatte über das Protokoll der letzten Sitzung hervor, wobei es zu andauernden erregten Lärmzügen kam. Der Antrag des tschechischen Agrarsiers Stanek auf Schluß der Sitzung wurde abgelehnt.

Nach Eintritt in die Tagesordnung, auf der die Errichtung der italienischen Rechtsakademie stand, trat der Unterrichtsminister Graf Stuerghf den gegen die Regierungsvorlage geäußerten Bedenken entgegen.

* Madrid, 1. Juli. Die Deputiertenkammer hat die Wahl des Grafen Romanones zum Präsidenten bestätigt. Die Deputierten leisteten den Eid. Die Kammer erklärte sich sodann für konstituiert.

* Madrid, 1. Juli. Seine Majestät der König unterzeichnete einen Erlass, worin er den Justizminister ermächtigt, in den Kammeren einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach die Minister nicht mehr einen Eid vor dem König leisten, sondern einfach das Versprechen abgeben, die Verfassung zu achten.

* Bukarest, 1. Juli. Im Befinden Ihrer Majestät der Königin ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

* Köln, 1. Juli. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Tanger gemeldet, daß die Ereignisse bei Tabla bei den Marokkanern, besonders bei der gebildeten Klasse, große Erregung hervorrufen. So äußerte sich der erst kürzlich aus Paris zurückgekehrte Finanzminister El Mokri verschiedenen Besuchern gegenüber, daß das ungerechtfertigte Vorgehen gegen Tabla ihn mit tiefer Verbürnis erfüllte. Das Niederstehen vieler hundert harmloser Verbrenner sei geeignet, die lange Arbeit, mit Frankreich zu einem Abkommen zu gelangen, zunichte zu machen. Der Sultan habe großes Entgegenkommen gezeigt; jetzt sei zu befürchten, daß der Vorgang von Tabla ernste Rückwirkungen haben werde.

* Spartanburg (Südkarolina), 1. Juli. Die Produktionseinschränkung bei den Baumwollspinnereien beginnt heute in Südkarolina, Nordkarolina und Georgia. Von 3 Millionen Spindeln haben 2/4 die Absicht kundgegeben, wenigstens einen Sommermonat hindurch den Betrieb einzustellen.

* Bluefields, 1. Juli. Die Aufständischen haben das Sollamt von Laguna las Porlas eingenommen; bei dem Gefecht wurden 50 Mann getötet.

* Tokio, 30. Juni. Gemäß dem kürzlich getroffenen Abkommen zwischen Korea und Japan erließ der Kaiser von Korea ein Edikt, durch welches dem Kaiser von Japan die Polizeiverwaltung des Landes übertragen wird. Dies wird als der erste Schritt zur Annexion Koreas betrachtet. Die endgültige Annexion wird an dem Zeitpunkt erwartet, an dem Korea unter dem wirksamen Schutz von Garnisonen steht, die stetig verstärkt werden. (Wie die Newyorker „Associated Press“ aus Tokio meldet, sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Ankündigung der Annexion Koreas durch Japan bevorstehe.)

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

* Kiel, 1. Juli. Prinz Heinrich von Preußen und der Fürst von Monaco statten gestern nachmittag dem Dampfer „Maing“ des Norddeutschen Lloyd einen längeren Besuch ab. Sie besichtigten die Schiffseinrichtungen und besprachen die Einzelheiten der Reise, die Samstag angetreten wird. Die wissenschaftlichen Mitglieder der deutschen arktischen Zeppelein-Luftschiffexpedition haben sich bereits eingeschifft. Graf Zeppelin ist heute früh eingetroffen.

* Bitterfeld, 1. Juli. Der neue, für München bestimmte Leuchtballon „Baricval“ ist heute nachmittag zum ersten Male zu einer kurzen Probefahrt aufgestiegen. Die Führung hatten Oberingenieur Rieker und Oberleutnant Stelling. Mitfahrende waren Ingenieur Schubert und zwei Monteur. Nach 20 Minuten erfolgte die glatte Landung. Sämtliche Organe des Luftschiffes funktionierten zur Zufriedenheit.

* Paris, 1. Juli. Die internationale Luftschiffahrt-Konferenz setzte nach sechswochentlicher Tagung die Beratung bis zum 27. November aus, da viele Teilnehmer der Konferenz durch sonstige Verpflichtungen verhindert seien. Die bisherigen Verhandlungen lassen einen guten Erfolg erwarten.

Vom getrandeten „S. 7“.

* Berlin, 1. Juli. Hauptmann a. D. Sildebrand, der bekannte Luftschiffer und Meteorologe, berichtet im „Lokal-Anzeiger“ über eine Unterredung mit dem Grafen Zeppelin. Dieser sagte, es habe sich herausgestellt, daß die drei Motoren völlig intakt blieben. Lediglich der Umstand, daß bei der Schrägstellung des Körpers der „Deutschland“ nicht mehr genügend Benzin aufloß, hat zum Verjagen der Motore geführt. Jedem anderen Luftschiffer wäre unter denselben Umständen genau das gleiche passiert. Graf Zeppelin meinte, ein neues Gerippe werde in etwa acht Wochen fertiggestellt sein, so daß schon im September die Fortsetzung der Fahrten erfolgen könne.

* Magdeburg, 1. Juli. Die Stadtverordneten ernannten Finanzminister Lense in geheimer Sitzung zum Ehrenbürger.

* Berlin, 1. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung nahm gestern einstimmig den Antrag an, den Magistrat wiederholt zu eruchen, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß die zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen getroffen werden.

* Zell a. d. Mosel, 1. Juli. In Grendrich kehrte ein junger Mann von der Kirmeß zurück, trat an das Bett seiner noch schlafenden Eltern, tötete seine Mutter durch einen Revolvererschuß und verlegte den Vater schwer am Kopf. Der Sohn wurde verhaftet.

* Alenstein, 1. Juli. Frau v. Schönebeck-Weber versuchte heute im Hotel sich die Pulsadern zu durchschneiden. Sie wurde jedoch daran gehindert. Die Verletzung ist nicht gefährlich. Doch ist das Allgemeinbefinden so, daß morgen eine Fortsetzung der Verhandlung nicht möglich sein wird.

* Wien, 30. Juni. Über die vier, seit Sonntag vermischten Touristen, zwei Damen und zwei Herren, die im Raggebiert sich verirrt haben, ist bis heute nachmittags keinerlei weitere Nachricht eingegangen, obwohl das ganze Raggebiert und ein großer Teil des Schneebergs sorgfältig abgesehen wurde. Die Hoffnung, sie noch lebend aufzufinden, ist gering.

* Budapest, 1. Juli. Wie nunmehr amtlich festgestellt wurde, büßten bei der Überschwemmungs-Katastrophe im Komitat Krassó-Szörény 193 Personen ihr Leben ein; 22 Personen werden noch vermißt. Die Bevölkerung der vernichteten Ortschaften wird in höher gelegenen Punkten angesiedelt.

* Brüssel, 30. Juni. Englische Journalisten der großen Tagespresse und der bedeutendsten Fachzeitschriften, die zum Besuch der Ausstellung hier weilten, folgten heute einer Einladung des Reichskommissars Geh. Regierungsrats Albert zum Frühstück, wobei verschiedene Reden gehalten wurden. Hierauf besuchten sie die deutsche Abteilung, die volle Anerkennung gefunden hat.

* Brüssel, 1. Juli. Wie das Abendblatt „Derniere Heure“ meldet, ist der der Mitschuld an dem Friedberger Verbrechen verdächtige Karl Werner heute in Lüttich verhaftet worden, wo er unter dem Namen Schmidt sich aufgehalten hatte.

* London, 1. Juli. Die Marconigesellschaft schlägt dem englischen Kolonialamt die Verbindung sämtlicher britischer Besitzungen mit drahtloser Telegraphie vor. Nötig sind 20 Stationen, die einen Aufwand von 1 Million Pfund Sterling erfordern.

* St. Petersburg, 1. Juli. Graf Tolstoi ist ernstlich erkrankt. Infolge seines hohen Alters — 82 Jahre — hegt man lebhaftes Besorgnis.

* Hammondspont (Newport), 1. Juli. Der Aviatiker Curtis wollte gestern Offizieren die Nützlichkeit der Aeroplane im Seekriege beweisen. Er ließ auf ein ein Kriegsschiff darstellendes Ziel 20 Bomben fallen, von denen 18 das Schiff getroffen haben sollten.

* Boulder (Montana), 1. Juli. Bei einem Scheibenschießen schoß ein Mann in ein Gebäude, in dem Pulver aufbewahrt wurde. Es erfolgte eine Explosion, durch die 6 Personen getötet und 20 verwundet wurden. Verschiedene Gebäude sind zerstört.

Literatur.

Alfred Diez: Deutsche Literaturgeschichte. 1. Band, 3. Aufl. Preis geb. 5.50 M., Hbfranz, 7 M. C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München. — Keiner Empfehlung bedarf dieses Werk mehr; die Anzeige, daß in wenigen Jahren eine dritte Auflage nötig wird, genügt, um zu beweisen, daß dieses Werk, das beim ersten Erscheinen einstimmigen warmen Beifall des Kritik erworben hat, inzwischen den Weg zum Herzen des Volks gefunden hat. Möge das neu erschienene, nach Form und Inhalt gleich treffliche Werk seinen bildenden und veredelnden Einfluß in immer weitere Kreise tragen, Jung und Alt das Wachsen und Werden der hohen Blüte deutschen Geisteslebens gegenwärtig halten, Freude und Stolz wecken auf diesen heiligen Schatz unseres Wesens, und Mut, ihn unerschrocken zu wahren und zu schützen, ja, wo die Kraft ist, ihn treulich zu mehren. So ist dies Werk im höchsten Sinne eine patriotische Tat. D.

* Daß der Ausbau der Tempelklassiker (Tempelverlag in Leipzig) in ununterbrochener Weise stattfindet, davon überzeugen uns die eben erschienenen Fortsetzungen. In der Goethe-Ausgabe sind in drei neuen Bänden herausgekommen die Abteilungen: „Sturm und Drang“, die „Jugendromane“, die „Haffischen Dramen“, „Die Leiden des jungen Werthers“, und „Wilhelm Meisters Lehrjahre“. Von der Feine-Ausgabe ist der Band mit „Shakespeares Mädchen und Frauen, Rantomen und Memoiren“ neu herausgekommen. Die Kleinstausgabe liegt mit dem 5. Band „Heinrich v. Kleists Leben, Werke und Briefe“ von Dr. Arthur Eloesser vollständig vor uns. Dieser Band enthält in biographischer Folge unter Einfluchtung der wichtigsten Briefe Kleists alle Erklärungen und Erläuterungen zu seinen Werken. Die im Verhältnis zur künstlerischen Qualität der Ausgaben billige Preis (in Leinen M. 3.—, in Halbleder M. 3.75 der Band) macht die Klassikerausgaben des „Tempels“ für alle, die unsere Klassiker in würdiger Ausstattung besitzen wollen, besonders empfehlenswert.

Familiennachrichten.

Todesfälle. Mathilde Süße, Ehefrau. — Marie Fränkle, Haushälterin, ledig. — Joseph Weber, Bahnarbeiter, Ehemann. — Margarete Schellenberg, Witwe.

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, 2. Juli. Abt. C. 70. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Atris-Furia“, Poffe mit Gesang in 3 Akten von Heinrich Wilken und Oskar Justinus. Musik von A. Michaleis. Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 1. Juli 1910.

Fast ganz Europa bildet auch heute noch ein Gebiet niedrigen Druckes, das Minima nördlich von Schottland, über Süd-norwegen, über der Ostsee und über Oberitalien aufweist, doch hat sich die Wetterlage gegen gestern insofern etwas gebessert, als der gegen Südwesten gerichtete Ausläufer abgezogen ist und hoher Druck von Südwesten her einen Keil bis zum Alpengebiet entsendet. Das Wetter ist in Deutschland noch trüb oder veränderlich, vielfach regnerisch und kühl, nachdem gestern stellenweise sehr ergiebige Regennengen niedergegangen sind. Veränderliches und etwas wärmeres Wetter, sowie Abnahme der Regenfälle ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 1. Juli, früh:
Lugano wolkenlos 16 Grad, Biarritz heiter 16 Grad, Coruna Nebel 14 Grad, Perpignan wolkenlos 18 Grad, Nizza wolkenlos 19 Grad, Triest wolfig 19 Grad, Florenz wolkenlos 21 Grad, Rom halbbedeckt 21 Grad, Cagliari wolkenlos 18 Grad, Brindisi heiter 23 Grad, Lissabon wolkenlos 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigk. in mm	Wind. in Grad.	Witterung
30. Nachts 9 ^u 11.	746.4	12.6	8.2	76	SW	heiter
1. Juli						
1. Morgs. 7 ^u 11.	747.6	13.5	9.0	79	„	h. bedeckt
1. Mittags. 2 ^u 11.	748.3	13.8	10.4	90	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 30. Juni: 20.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 1. Juli, 7^u früh: 16.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 1. Juli, früh: Schiffer* in sel 4.30 m, gestiegen 20 cm; Nehl 4.70 m, gefallen 34 cm; Magau 7.19 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 7.26 m, gestiegen 45 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Aerzte und andere Sachverständige bevorzugen die natürlichen Tafelbrunnen, welche ohne Auscheidung und ohne fremden Zusatz zum Verland kommen. Dies sind: Königl. Fachingen, Königl. Selters (Man achte auf die Bezeichnung „Königl.“), Oberselters, Teinacher Hirschquelle und Sulzmatter. 5 5 5 5 5 Ueberall zu haben.

3.515.10.4

Bei wechselndem Wetter ist nichts wirksamer gegen Katarre, nichts günstiger als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen, als

Dampf-Heißluft- und elektr. Lichtbäder im Friedrichsbad.

Die Anstalt, inmitten der Stadt gelegen, ist den ganzen Tag für Herren und Damen geöffnet.

Erstklassiges Personal!

Prompte Bedienung!

Frau Amélie Häffner
wohnt jetzt **Herrenstrasse 9**
Telephonruf 2902.

3.683.2.1

Herrenalb

Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.

Linie: Karlsruhe-Herrenalb. • Frequenz: 7000 Kurgäste, 10 000 Passanten. Bequemer Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim. **Bevorzugte Sommerfrische. Ozonreiche, staubfreie Luft.** • Touristenstandquartier. • Meilenw. gut gepflasterte Spaziergänge inmitten prächt. Tannenwald, mit reizend. Aussichtspunkten. Berühmte Heilerfolge bei Nerven-, Herz- u. Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenz versch. Art. Vom 1. Juni bis 15. Septbr. Autovorbereitung zwischen Wildbad u. Baden-Baden. Prospekte gratis durch das Stadtschreibersamt: **Grüb.**

3.122.66

XXIV. Verbands-Schießen.

Wir richten an unsere verehrlichen Mitbürger die Bitte, beim bevorstehenden XXIV. Verbands-Schießen die Häuser der Stadt, insbesondere in den vom Festzug am 3. Juli berührten Straßen (Karl-Friedrich-, Kaiser-, Waldhornstraße, Schlossplatz, Kaiser-, Karl- und Stefaniensstraße) **festlich zu beflaggen** und dadurch mitzuhelfen, den zahlreich angemeldeten auswärtigen Schützen einen festlichen Empfang zu bereiten.

3.682

Der Geschäftsführende Ausschuss.

Stadtgartentheater
Karlsruhe. 3.657

Samstag den 2. Juli 1910:

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten v. A. M. Willmer u. F. Grünbaum. Musik von Leo Fall. Anfang 8 Uhr.

Könrad Schwarz
nur Waldstr. 50 Tel. 352

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werksstätten, Neuanlagen u. Reparaturen bei billiger Berechnung
Großes Lager — Rabatmarken.

Echter Weinessig Fl. 30 Pfg., alter Weinessig Fl. 1 Mk., mit Estragon

3.526.4.1

V. Merkle
Telephon 175

Bürgerliche Rechtsstreite.

Effentliche Zustellung einer Klage. 3.672.2.1. Nr. 111 3084. Karlsruhe. Die Ehefrau des Odenbauers Wilhelm Schnepp Maria Anna Schnepp geb. Rummel zu Ettlingen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Krauß in Ettlingen, klagt gegen ihren vorgenannten Ehemann, zuletzt in Ettlingen wohnhaft, jetzt unbekannt Aufenthalts, auf Grund der §§ 1567 Ziff. 2, 1568 B.G.B., mit dem Antrage auf Erlassung folgenden Urteils: Die am 10. Februar 1900 zu Ettlingen geschlossene Ehe der Streitparteien wird aus Ver schulden des Beklagten geschieden. Die Kosten des Rechtsstreits werden dem Beklagten auferlegt. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf. Donnerstag den 20. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen

bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalte als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen. Karlsruhe, den 25. Juni 1910. Hampe, Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Effentliche Zustellung einer Ladung.

3.678.2.1. Nr. V 2326. Mannheim. Der Schiffer Karl Weidmann zu Mannheim, Prozeßbevollmächtigter: die Rechtsanwältin Dr. Gustav und Dr. Feig Kaufmann, klagt gegen seine Ehefrau Marie geb. Dittler, früher zu Ludwigshafen a. Rh., jetzt an unbekanntem Orten, auf Grund des § 1565 B.G.B., mit dem Antrage auf Scheidung der am 4. Juni 1904 zu Ludwigshafen a. Rh. zwischen den Streitparteien geschlossenen Ehe wegen Ehebruchs der Beklagten, unter Kostenfolge.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 5. Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Mannheim auf. Donnerstag den 6. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Ladung bekannt gemacht. Mannheim, den 28. Juni 1910. Schäfer, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Effentliche Zustellung einer Ladung.

3.688.2.1. Nr. V. 2367. Mannheim. Der Kaufmann Gustav Dittmar in Karlsruhe i. Baden, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Mödel in Mannheim, ladet den Reisenden Karl Gebas, früher zu Mannheim, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die V. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf. Donnerstag den 7. Juli 1910, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Die Ladungsfrist ist auf 2 Tage abgekürzt. Mannheim, den 30. Juni 1910. Schäfer, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Effentliche Zustellung einer Klage.

3.689.2.1. Nr. 7187 Mannheim. Die Firma Eierzentrale der bairischen

Westfälischer Verwertungsgesellschaften, e. G. m. b. H. in Freiburg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt August Müller in Mannheim, klagt gegen den Franz Seufert, Eier- und Butterhandlung, früher in Mannheim, unter der Behauptung, daß der Beklagte aus Warenkauf 2049 M. 57 Pf. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung des Teilbetrags von 250 M. nebst 5 % Zinsen hieraus vom Zustellungstage der Klage ab.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Mannheim, Abt. XIV. II. Stod, Zimmer Nr. 114, auf

Freitag den 9. September 1910, vormittags 9 Uhr, geladen. Mannheim, den 28. Juni 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

3.675. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gengenbach und Cie. in Pforzheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf:

Montag den 25. Juli 1910, vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier.

Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden vom Gericht auf 1075 M. festgesetzt. Pforzheim, den 27. Juni 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A II. Lutz.

Bekanntmachung.

3.691. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Spezereihändlers Wilhelm Fabrländer in Pforzheim ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf

Montag den 25. Juli 1910, vormittags 9 1/2 Uhr, vor Großh. Amtsgericht Pforzheim, Zimmer Nr. 18, bestimmt. Pforzheim, den 29. Juni 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A II. Lutz.

Konkursöffnung.

3.692. Nr. 11 294. Wolfach. Über das Vermögen des Gastwirts Ludwig Kapp in Wolfach wurde heute am 30. Juni 1910, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Schäuble in Wolfach ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. August 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Termin zur Beschlussfassung über die Vertheilung des erkannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände wird bestimmt auf

Dienstag den 19. Juli 1910, nachmittags 5 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 16. August 1910, nachmittags 5 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Versteig haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. August 1910 Anzeige zu machen. Wolfach, den 30. Juni 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich, Großh. Amtsgerichtssekretär.

3.687. Nr. 11 935. Karlsruhe. **Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.** Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll der im Grundbuche von

Karlsruhe, Band 1, Heft 16, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Friedrich Holz in Karlsruhe eingetragene Miteigentumsanteil (3/4) an dem unten beschriebenen Grundstück am

Mittwoch den 17. August 1910, vormittags 9 Uhr, durch das Notariat — in den Diensträumen, Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:

Gemarkung Karlsruhe, Lq.-Nr. 15, 7 a 85 qm Hofreite Waldhornstraße 19: ein zweiflügeliges Wohnhaus, ein zweiflügeliger Seitenbau, ein dreiflügeliger Seitenbau, ein vierflügeliger Seiten- und Querbau. Schätzung (bei der die dinglichen Belastungen nicht berücksichtigt sind) 120 000 M. hierher 1/2 60 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Februar 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Karlsruhe, den 28. Juni 1910. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht: Dr. Schwarzschilb.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Entmündigung. 3.644. Nr. 5305. Freiburg. Durch Beschluß vom 20. Juni 1910 wurde die Entmündigung des Landwirts Max Rombach in Kirchgarten wegen Trunksucht wieder aufgehoben. Freiburg, den 20. Juni 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Birkenmeyer.

3.693. Wertheim. Durch Beschluß vom 28. Juni 1910 ist die am 14. März 1907 gegen Konstantin August Köhler von Mühlheim wegen Verschwendung ausgesprochene Entmündigung wieder aufgehoben worden. Wertheim, den 28. Juni 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Linniger.

Strafrechtspflege.

Ladung. 3.690.3.2.1. Nr. 5667. Mannheim. Alois Herrmann, Schlosser, geboren am 22. Oktober 1881 in Mannheim, zuletzt wohnhaft daselbst, 11. Querstraße 27, zurzeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreserveoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 N.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 12 — hier selbst auf:

Donnerstag den 27. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.P.O. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 18. Juni 1910 verurteilt werden.

Mannheim, den 27. Juni 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Abt. XII: Wolfshöfeler.

Ladung. 3.607.3.2. Nr. 17017. Taf. E 132. Offenburg.

1. Friedrich Stefan Misefka, geb. am 23. Juni 1887 zu Wajen, Kanton Uri, heimatsberechtigter in Nedargemünd, zuletzt wohnhaft in Offenburg.

2. Karl Franz Walter, geb. am 11. September 1889 zu Reubersbach, zuletzt wohnhaft in Verghauppen.

3. Berthold Gahn, geb. am 17. April 1887 zu Nichtenau, Amt Rehl, zuletzt daselbst wohnhaft.

4. Karl Friedrich Müller, geb. am 6. Juli 1887 zu Mühlweiler, Kanton Aargau, heimatsberechtigter in Wobersweier, zuletzt wohnhaft in Offenburg.

5. Adolf Adernann, geb. am 27. Februar 1885 in Zimmerau, zuletzt wohnhaft in Laub.

6. Johannes Anton Rupp, geb. am 20. Okt. 1887 zu Lügenhardt, Oberamt Horb, zuletzt wohnhaft in Offenburg, deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Last gelegt wird, daß sie als Wehrpflichtige in der Wehr, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen haben oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten, Vergehen gegen § 140 Z. 1 Abs. 1 N.St.G.B. werden auf

Freitag den 2. September 1910, vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer I des Großh. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.

Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. Offenburg, den 28. Juni 1910. Der Großh. Erste Staatsanwalt: Groffelfinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Erweiterung des Bahnhofs Ettlingen-Holzbof betr. Durch Allerhöchste Staatsministerialentscheidung vom 27. Juni 1910 Nr. 601 ist auf Grund des § 31 des Enteignungsgesetzes ausgesprochen worden:

1. daß die in dem Antrag vom 31. Januar 1910 bezeichneten Grundstücke nach Maßgabe der in der Tagfahrt vom 21. März 1910 aufgelegten Pläne und Verzeichnisse auf der Gemarkung Ettlingen, soweit deren Eigentümern in die Abtretung ihres Eigentums nicht eingewilligt haben, von ihren Eigentümern in dem angegebenen Flächenmaß zum Zweck der Bahnhofserweiterung an die Badische Lokal-Eisenbahnen-Aktiengesellschaft in Karlsruhe gegen vorgängige Entschädigung zu Eigentum abzutreten seien,

2. daß die Frist zur Einleitung des Entschädigungsverfahrens auf eine Woche bestimmt werde. 3.685

Karlsruhe, den 30. Juni 1910. Großh. Ministerium des Innern. Der Ministerialdirektor: O L o d n e r, Dr. Häußner.

Zimmerarbeit.

Die Zimmerarbeit zur Neueinbedung der alten Schmiede in der Hauptwerkstätte hier soll nach Maßgabe der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Verdingungsweg vergeben werden.

Die Pläne, das Bedingnisheft und die Arbeitsbeschriebe liegen auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 13, im II. Stod, bis Freitag den 8. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr, zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Neueinbedung der alten Schmiede in der Hauptwerkstätte, Angebot auf Zimmerarbeit“ versehen, spätestens bis Montag den 11. Juli, nachmittags 5 Uhr, an uns, Bahnhofstraße 9, einzureichen. 3.687.2

Zu spät einlaufende und mit Porto beehrte Angebote werden zurückgewiesen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe, den 25. Juni 1910. Großh. Bauinspektion 1.